

Seite 1

1.
Richard Strauss
DER ROSENKAVALIER
Da geht er hin 5'10

Margarete Bäumer, Sopran
Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig,
Ltg. Kurt Striegler
Aufgenommen 1947

Als Hochdramatische in Leipzig
engagiert (seit 1934, vorher Düsseldorf,
Zürich, Stuttgart, Städtische Oper Berlin),
war Margarete Bäumer ständiger Gast in der
Dresdner Oper. Daneben gehörte sie von 1934
bis 1937 zum Ensemble der Opernhäuser in
Breslau und München. – Die Uraufführung des
»Rosenkavalier« fand am 26. Januar 1911 in der
Dresdner Hofoper statt.



Margarete Bäumer



Kurt Böhme

2.
Herr Kavalier 6'04

Helene Rott, Mezzo-Sopran
Kurt Böhme, Baß
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Kurt Striegler
Aufgenommen 1944

Kurt Böhme, 1908 in Dresden geboren und
auch dort am Konservatorium ausgebildet,
kam gleich nach seinem Debüt in Bautzen
1930 an die Dresdner Staatsoper, zu deren
Mitgliedern er bis 1949 gehörte (anschließend
Ensemble-Mitglied in München, seit 1955
auch in Wien).

3.
Hab mir's gelobt 4'35

Minnie Nast, Margarethe Siems,
Eva von der Osten, Sopran
Hofkapelle Dresden
Aufgenommen 1916
Dies ist die Besetzung der »Rosenkavalier«-
Uraufführung. Minnie Nast



Eva von der Osten, Minnie Nast, Margarethe Siems

kam 1898 an die Dresdner Hofoper, wo sie bis
1919, dem Ende ihrer Bühnenlaufbahn, blieb und
anschließend auch bis 1945 als Pädagogin wirkte.
Im »Rosenkavalier« sang sie die Sophie. Ihre
Marshallin war Margarethe Siems, die – 1908 vom
Prager Deutschen Theater nach Dresden gekommen –
bereits 1909 in der Uraufführung der Strauss-Oper
»Elektra« als Chrysothemis mitgewirkt hatte. 1912
sang sie in der Stuttgarter »Ariadne«-Uraufführung
die Zerbinetta. Auch als sie in den zwanziger
Jahren in Berlin am Stern'schen Konservatorium
unterrichtete, gastierte sie noch an der Dresdner
Oper, 1926 kehrte sie nach Dresden zurück, trat
jedoch nur noch in Konzerten auf. Der Octavian der
»Rosenkavalier«-Uraufführung war Eva von der Osten.
Mit dem Dresdner Bariton Friedrich Plaschke
verheiratet, gehörte sie von 1902 bis zu ihrem
Bühnenabschied 1930 zu den beliebtesten
Künstlerinnen Dresdens. In den dreißiger Jahren
führte sie in der Staatsoper häufig Regie, so auch
1933 bei der Uraufführung von Richard Strauss' »Arabella«.

4.
Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein 6'02

Maria Cebotari, Tiana Lemnitz, Sopran
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin,
Ltg. Artur Rother
Aufgenommen 1943

Fritz Busch holte Maria Cebotari 1931 in ihr
erstes Bühnenengagement nach Dresden. Sie blieb
bis 1943 im Ensemble der dortigen Oper, wo sie
1935 auch als Aminta in der Uraufführung der
»Schweigsamen Frau« mitwirkte. – Auch Tiana
Lemnitz kam 1931 nach Dresden, wo sie bis
Kriegsende ständiger Gast war.



Maria Cebotari

5.
DIE ÄGYPTISCHE HELENA
Seit jener Nacht 2'58

Rose Pauly, Sopran
mit Orchester
Aufgenommen 1929

Am 6. Juni 1928 wurde die »Ägyptische Helena«
mit Elisabeth Rethberg und Curt Taucher in
Dresden uraufgeführt und – von Strauss über-
arbeitet – fünf Jahre später in Salzburg erneut
herausgebracht. – Rose Pauly war vor allem in
den dreißiger Jahren eine der am meisten ge-
feierten Strauss-Interpretinnen. Neben ihren
Gastspielen in Dresden, Wien und Berlin trat sie
in Salzburg als Elektra und als Färberin in »Frau
ohne Schatten« auf. Als Elektra war sie 1938
auch in der New Yorker Metropolitan Opera und
im Londoner Covent Garden zu hören.



Rose Pauly

Seite 2
1.
Richard Strauss
ARABELLA
Aber der Richtige, wenn's einen gibt 3'48

Viorica Ursuleac, Margit Bokor, Sopran
Staatskapelle Berlin,
Ltg. Clemens Krauss
Aufgenommen 1933

Bereits gleich nach ihrem Frankfurter Debüt
kam Viorica Ursuleac in den zwanziger Jahren
in das Dresdner Ensemble, wohin sie auch später
neben ihren Gastspielen in Wien, Berlin und
München immer wieder zurückkehrte. In der
Dresdner »Arabella«-Uraufführung am 1. Juli
1933 sang sie die Titelpartie. Die Zdenka ge-

staltete Margit Bokor, die über Budapest und
Berlin 1931 an die Dresdner Oper gekommen
war, dort bis 1935 blieb, anschließend bis 1938
nach Wien ging und dann über Holland in die
USA emigrierte.

2.
Und du wirst mein Gebieter sein 3'51

Marta Fuchs, Sopran
Paul Schöffler, Bariton
Berliner Philharmoniker,
Ltg. Wilhelm Franz Reuß
Aufgenommen 1934

Marta Fuchs, damals noch Altistin, kam 1930
über Aachen nach Dresden, wo sie bis Kriegs-
ende blieb – seit 1935 zugleich auch an der
Berliner Staatsoper wirkend. 1935 sang sie in
der Dresdner Uraufführung der »Schweigsamen
Frau«, 1936 gastierte sie mit dem Dresdner
Ensemble in Covent Garden mit »Rosenkavalier«,
»Ariadne« und »Don Giovanni«. – Paul
Schöffler, gebürtiger Dresdner und Schüler des
dortigen Konservatoriums, wurde 1925 von Fritz
Busch in sein erstes Engagement nach Dresden
verpflichtet und blieb dort bis 1937. Schöffler
ging dann nach Wien, gastierte in Bayreuth und
New York und wirkte 1952 bei der Salzburger
Uraufführung der Strauss-Oper »Die Liebe der
Danae« mit.



Viorica Ursuleac

3.
Sie gibt mir keinen Blick – Das war sehr gut, Mandryka 10'28

Margarete Teschemacher, Sopran
Mathieu Ahlsmeyer, Bariton
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1943

Hier ist die dritte bedeutende »Arabella«-
Besetzung, die innerhalb zweier Jahrzehnte in
Dresden aufgeboten



Mathieu Ahlsmeyer

wurde. Sowohl über Margarete Teschemacher als auch über Mathieu Ahlertsmeyer wird an späterer Stelle ausführlich zu berichten sein. — Karl Böhm hatte 1934 als Nachfolger von Fritz Busch die Leitung der Dresdner Oper übernommen und mit seinem besonderen Gefühl für die Strauss'sche Musik die Pflege speziell dieses Komponisten in Dresden erfolgreich fortgesetzt. Unter seiner Leitung fanden die Uraufführungen der »Schweigsamen Frau« und »Daphne« statt.

4. DAPHNE Götter, Brüder im hohen Olympos 4'13

Torsten Ralf, Tenor
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1938

Die Uraufführung von »Daphne« fand am 15. Oktober 1938 unter Böhms Leitung in der Dresdner Staatsoper statt. Torsten Ralf sang den Apoll. Ralf war über Stettin, Chemnitz und Frankfurt 1935 als Heldentenor nach Dresden gekommen und blieb dort — neben Gastspielen in Berlin, München und Wien — bis 1943. Seit 1941 sang er in Stockholm, 1945–47 an der New Yorker Met.

5. O, wie gern blieb ich bei dir 3'45

Margarete Teschemacher, Sopran
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1938

Margarete Teschemacher sang in der »Daphne«-Uraufführung unter Karl Böhm die Titelpartie. Über Köln, Aachen, Dortmund, Mannheim und Stuttgart war sie 1934 nach Dresden gekommen und blieb dort bis Kriegsende. Von 1947–52 war sie als ständiger Gast an die Oper in Düsseldorf gebunden.



Margarete Teschemacher

PLATTE 2

Seite 1

1. Richard Strauss

ARIADNE AUF NAXOS Großmächtige Prinzessin 11'10

Erna Berger, Sopran
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin,
Ltg. Clemens Krauss
Aufgenommen 1935

Auch Erna Berger gehört zu den Entdeckungen, die Fritz Busch 1925 für sein Dresdner Ensemble machte. 1927 sang sie dort in der Uraufführung von Graeners »Hanneles Himmelfahrt« die Titelpartie. Auch nach ihrem Wechsel zur Berliner Staatsoper (1934) blieb Erna Berger der Dresdner Oper als Gast verbunden. Sie sang bei den Festspielen in Bayreuth (1930) und Salzburg und wirkte von 1949–51 regelmäßig auch an der New Yorker Met.



Erna Berger

2. DIE FRAU OHNE SCHATTEN Sie haben es mir gesagt 7'28

Josef Herrmann, Bariton
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1944

Zwar fand die Uraufführung dieser Strauss-Oper am 10. Oktober 1919 in Wien statt, Dresden brachte jedoch bereits eine Woche später, am 18. Oktober, die deutsche Erstaufführung unter Leitung von Fritz Reiner. — Josef Herrmann kam 1939 als Heldenbariton nach Dresden und blieb dort bis 1945 festes Ensemble-Mitglied und anschließend bis zu seinem Tod 1955 ständiger Gast. Von 1945–55 sang er an der Städtischen Oper Berlin und in seinem letzten Lebensjahr kurze Zeit an der Berliner Staatsoper.

3. INTERMEZZO Walzer 7'00

Staatskapelle Dresden,
Ltg. Richard Strauss
Aufgenommen 1929

Die Uraufführung von »Intermezzo« fand unter Leitung von Fritz Busch am 4. November 1924 in Dresden statt (mit Lotte Lehmann und Josef Correck). Die Oper schildert eine Episode aus dem Leben des Komponisten, und Strauss achtete deshalb darauf, daß die Dekoration seiner eigenen Wohnungseinrichtung und die Darsteller seiner Frau und ihm glichen.

Seite 2

Richard Strauss

SALOME Wo ist er, dessen Sündenbecher jetzt voll ist 3'58

Christel Goltz, Sopran
Rudolf Dietrich, Tenor
Josef Herrmann, Bariton
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Joseph Keilberth
Aufgenommen 1948

Christel Goltz war von Karl Böhm 1941 für die Dresdner Oper entdeckt worden, von wo aus sie 1947 an die Berliner Staatsoper sowie an die Städtische Oper und 1951 dann nach Wien überwechselte. Als Salome debütierte sie auch an der Metropolitan Opera (1954) und sang diese Partie in den folgenden Jahren an fast allen großen internationalen Opernbühnen. — Joseph Keilberth war der erste Dresdner Opernleiter nach dem Kriege, wo er von 1945–49 wirkte.

2. Schlußgesang der Salome 14'21

Maria Cebotari, Sopran
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin,
Ltg. Artur Rother
Aufgenommen 1941

Nach »Feuersnot« (1900) brachte die Dresdner Hofoper unter ihrem Leiter Ernst von Schuch am 9. Dezember 1905 als zweite Strauss-Uraufführung »Salome« heraus (mit Wittich, Burrian und Perron). — Maria Cebotari, über die an anderer Stelle bereits geschrieben wurde, hatte sich zunächst für Dresden, dann auch für die Berliner Staatsoper mit großem Erfolg der Partie der Salome angenommen.

3. Heinrich Sutermeister ROMEO UND JULIA Liebesduett 6'40

Christel Goltz, Sopran
Julius Katona, Tenor
Orchester des Deutschen Opernhauses Berlin,
Ltg. Hans Schmidt-Isserstedt
Aufgenommen 1944

Am 13. April 1940 wurde Sutermeisters Oper unter Leitung von Karl Böhm in Dresden uraufgeführt (mit Maria Cebotari als Julia). Über Christel Goltz wurde an anderer Stelle bereits berichtet. Ihr Partner in diesem Duett, Julius Katona, gehörte 1943–45 dem Deutschen Opernhaus in Berlin (Städt. Oper) und von 1947–61 der Staatsoper an.

PLATTE 3

Seite 1

1. Richard Wagner

RIENZI Erstehe, hohe Roma, neu 3'55

Max Lorenz, Tenor
Chor und Orchester der Staatsoper Berlin,
Ltg. Johannes Schüller
Aufgenommen 1941

»Rienzi« wurde an der Dresdner Hofoper am 20. Oktober 1842 uraufgeführt (mit Schröder-Devrient). Wagner war in jenem Jahr als Dirigent an die Hofoper gekommen, machte sich dort jedoch zunächst einen besonderen Namen durch seine Aufführungen der Gluck-Opern und Beethovens letzter Sinfonie. — Max Lorenz, ebenfalls eine Entdeckung von Fritz Busch, debütierte nach seiner Gesangsausbildung 1926 an der Dresdner Staatsoper. Hier sang er bis 1931 als festes Ensemble-Mitglied und in den folgenden Jahren als prominenter Gast, während er feste Bindungen in New York (1931–34), Berlin (seit 1931) und Wien (seit 1941) eingegangen war.



Max Lorenz

2. DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Die Frist ist um 9'10

Josef Herrmann, Bariton
Orchester der Wiener Staatsoper,
Ltg. Rudolf Moralt
Aufgenommen 1943

Am 2. Januar 1843 wurde in der Dresdner Hofoper »Der fliegende Holländer« zum ersten Mal aufgeführt. Weit mehr noch als »Rienzi« lenkte diese Aufführung die Aufmerksamkeit der Welt auf Wagner. Der Komponist selbst hatte die Aufführung vorbereitet und leitete sie, die Senta sang Wilhelmine Schröder-Devrient.



Elisabeth Rethberg

3. TANNHÄUSER Treuloser, weh 3'55

Inger Karén, Mezzo-Sopran
Fritz Krauss, Tenor
Orchester des Reichsenders Stuttgart,
Ltg. Carl Leonhardt
Aufgenommen 1937

Die Uraufführung des »Tannhäuser« fand am 19. Oktober 1845 mit Richard Wagner am Pult in Dresden statt (es sangen Johanna Wagner, Schröder-Devrient, Mitterwurzer und Tichatschek). — Inger Karén debütierte in Neustrelitz, ehe sie über Coburg, Darmstadt und Hamburg 1935 von Karl Böhm nach Dresden engagiert wurde. Als Altistin, Mezzo-Sopranistin und Sopranistin sang sie dort noch bis in die fünfziger Jahre. Fritz Krauss hingegen war neben seinem festen Engagement in München nur gelegentlich als Gast in Dresden zu hören.

4. Dich, teure Halle, grüß ich wieder 3'15

Elisabeth Rethberg, Sopran
mit Orchester
Aufgenommen 1927

Elisabeth Rethberg hatte in Dresden studiert und debütierte dort 1915 an der Hofoper als Agathe im »Freischütz«. Sieben Jahre blieb sie in Dresden, dann ging sie für zwanzig Jahre an die New Yorker Met (1922–42), kehrte jedoch 1928 für die Uraufführung der »Ägyptischen Helena« noch einmal nach Dresden zurück.

5. LOHENGRIN Das süße Lied verhallt 4'10

Elisa Stünzner, Sopran
Max Hirzel, Tenor
mit Orchester
Aufgenommen 1922

Die hier wiedergegebene Aufnahme gehört zu den gesuchten Raritäten für Schallplattensammler. Sie vereint zwei Künstler, die in den zwanziger und dreißiger Jahren in Dresden Publikumsbeliebte waren. Elisa Stünzner war Zeit ihrer Laufbahn, von ihrem Volontariat 1909 bis zu ihrem Abschied 1935, Mitglied der Hof- und Staatsoper. Max Hirzel kam nach seinem Studium in Dresden über Zürich 1923 an die Dresdner Staatsoper, die er 1937 aus politischen Gründen verlassen mußte.

6. TRISTAN UND ISOLDE O sink hernieder, Nacht der Liebe 3'02

Thila Plaichinger, Sopran
Jacques Urlus, Tenor
mit Orchester
Aufgenommen 1910

Bereits 1897 gehörte Thila Plaichinger dem Ensemble der Bayreuther Festspiele an. Von der Jahrhundertwende bis 1914 wirkte sie an der Berliner Hofoper und als Gast in den hochdramatischen Partien in Dresden. Jacques Urlus, von 1900 bis 1914 Erster Tenor in Leipzig und Gast in Dresden, 1912 in Bayreuth, von 1912–1917 zugleich an der Met, erhielt sich stimmliche Kraft und Schönheit bis ins hohe Alter. Noch mit 65 Jahren sang er mit großem Erfolg den Tristan.

Seite 2

1. Richard Wagner

DAS RHEINGOLD Immer ist Undank Loges Lohn 4'00

Fritz Soot, Tenor
mit Orchester
Aufgenommen 1922

Soot begann — nach Anfängen als Schauspieler und Gesangsstudien bei Karl Scheidemantel in Dresden — 1908 an der Dresdner Hofoper seine Laufbahn. In der »Rosenkavalier«-Uraufführung war er der italienische Sänger. Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges blieb Soot in Dresden, wechselte dann später ins Heldenfach und kam über Stuttgart an die Berliner Staatsoper, der er bis Mitte der dreißiger Jahre als Sänger und später als Spielleiter angehörte.

2. Weiche, Wotan, weiche 4'00

Ernestine Schumann-Heink, Alt
mit Orchester
Aufgenommen 1919

1878 debütierte Ernestine Schumann-Heink in Dresden und heiratete wenig später den dortigen Opernsekretär, Ernst Heink. Über Berlin kam sie nach Hamburg, wo sie 16 Jahre hindurch wirkte. Gustav Mahler holte sie in sein Ensemble, als er 1892 im Londoner Covent Garden den Ring aufführte. Von 1896–1914 sang sie regelmäßig in Bayreuth. Von 1899 bis 1932 gehörte sie zum Ensemble der Metropolitan Opera, wo sie sich als Erda im Ring verabschiedete. 1909 kehrte sie nach Dresden zurück, um in der »Elektra«-Uraufführung die Klytämnestra zu singen.



Fritz Vogelstrom

3. DIE WALKÜRE Winterstürme wichen dem Wonnemond 2'48

Fritz Vogelstrom, Tenor
mit Orchester
Aufgenommen 1917

Zunächst sang Vogelstrom von 1903 bis 1912 in Mannheim und während der Festspiele 1909 in Bayreuth (Parsifal, Lohengrin, Rheingold), wobei er die besondere Anerkennung Cosima Wagners fand. Von 1912 bis zu seinem Bühnenabschied 1929 gehörte er zum Ensemble der Dresdner Oper.



Carl Burrian

4. GÖTTERDÄMMERUNG Blühendes Leben 2'42

Carl Burrian, Tenor
Friedrich Plaschke, Baß-Bariton
mit Orchester
Aufgenommen 1908

Nach Erfolgen in Brünn und Reval, war Burrian (auch Karel Burian) über Aachen, Köln, Hannover und Hamburg 1902 an die Hofoper in Dresden gekommen. In der »Salome«-Uraufführung sang er 1905 den Herodes, in Bayreuth 1908 den Parsifal.

Wegen einer angeblichen Liebesaffäre nahm er in Dresden seinen Abschied und gastierte erfolgreich in New York, Wien, Prag und Budapest. — Friedrich Plaschke, über dessen Ehefrau Eva von der Osten schon im Zusammenhang mit der »Rosenkavalier«-Uraufführung geschrieben wurde, begann als Chorist in der Dresdner Hofoper und hatte 1900 als Heerrufer in »Lohengrin« seinen ersten Solo-Auftritt. Trotz großer Erfolge bei Gastspielen in Bayreuth (1911), Wien, München und London blieb Plaschke Zeit seiner Laufbahn der Dresdner Oper treu, wo er unter anderem in den Strauss-Uraufführungen »Die Ägyptische Helena«, »Die Schweigsame Frau« und »Arabella« sowie in d'Alberts »Die toten Augen« mitwirkte.



Friedrich Plaschke

5. Helle Wehr 4'33

Nanny Larsen-Todsen, Sopran
Erik Enderlein, mit Orchester
Ltg. Leo Blech
Aufgenommen 1932

Erst seit seinem erfolgreichen Siegfried in Bayreuth änderte Erik Enderlein seinen Vornamen in Erik um. Enderlein sang von 1912 bis 1920 an der Hof- und Staatsoper Dresden, wanderte dann nach Hamburg ab und war schließlich noch lange Jahre an der Berliner Städtischen Oper zu hören.

6. PARSIFAL Ich sah das Kind 4'21

Lilly Hafgren-Dinkela, Sopran
mit Orchester
Aufgenommen 1921

Als Freia im »Rheingold« debütierte Lilly Hafgren 1908 bei den Bayreuther Festspielen, danach sang sie zunächst in Mannheim, dann (bis 1920) in Berlin. Es folgten Gastspiele an allen bedeutenden Opernbühnen der Welt, bis Lilly Hafgren 1933 in das Ensemble der Dresdner Staatsoper kam.



Ivar Andresen

7. Des Sünders Reuetränen 4'29

Ivar Andresen, Baß
Staatskapelle Berlin,
Ltg. Leo Blech
Aufgenommen 1927

Ivar Andresen gehörte von 1925–34 der Dresdner Staatsoper an, von wo aus er später zunächst an die Städtische Oper, dann an die Staatsoper Berlin ging, ohne jedoch seine Bindungen an Dresden aufzugeben. Von 1927–36 wirkte er zugleich bei den Bayreuther Festspielen mit, und seit 1930 gastierte er ständig an der New Yorker Met.



Elisabeth Höngen

PLATTE 4

Seite 1

1. Carl Maria von Weber DER FREISCHÜTZ O, diese Sonne 4'57

Lorenz Fehenberger, Tenor
Heinrich Pflanzl, Kurt Böhme, Baß
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Elmendorff
Aufgenommen 1944

Zwei Jahre nach seinem Debüt in Graz wurde Lorenz Fehenberger 1941 an die Staatsoper Dresden engagiert, wo er bis 1945 blieb, um dann an die Münchner Oper zu gehen. — Heinrich Pflanzl gehörte seit 1942 zu den Opernensembles in Dresden und Berlin, wo er auch nach dem Kriege blieb. Bei den ersten Bayreuther Nachkriegs-Festspielen sang er 1951 den Alberich. — Als Nachfolger Karl Böhm's war Karl Elmendorff 1943 als musikalischer Leiter an die Dresdner Staatsoper gekommen und blieb dort bis 1948.



Bernd Aldenhoff

2. Durch die Wälder, durch die Auen 5'52

Bernd Aldenhoff, Tenor
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Rudolf Kempe
Aufgenommen 1948

Aus dem Chor des Kölner Opernhauses kam Bernd Aldenhoff über Darmstadt, Erfurt und Düsseldorf 1944 nach Dresden, zu dessen Opernensemble er gehörte, bis er 1952 an die Bayerische Staatsoper ging, 1951 sang er in Bayreuth den Siegmund, 1954–55 gastierte er an der Met. — Rudolf Kempe trat als Dresdner Generalmusikdirektor 1949 die Nachfolge Joseph Keilberths an und blieb bis 1952 in Dresden, wo er bereits in den zwanziger Jahren bei Fritz Busch studiert hatte.

3. EURYANTHE Glöcklein im Tale 4'06

Elisa Stünzner, Sopran
mit Orchester,
Ltg. Johannes Heidenreich
Aufgenommen 1927

Noch bevor andere deutsche Bühnen sich dieser Weber-Oper annahmen, erschien sie im März 1824, gerade ein halbes Jahr nach der Wiener Uraufführung, auf der Dresdner Bühne. Weber war 1816 als Dirigent an die Hofoper in Dresden verpflichtet worden und versuchte sich dort mit seinen Opern, meist jedoch vergeblich, gegen die beherrschenden Italiener durchzusetzen.

4. Hermann Götz DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG 7'04

Margarete Teschemacher, Elfriede Trötschel, Sopran
Pavel Mirov, Tenor
Mathieu Ahlersmeyer Bariton
Sven Nilssen, Baß-Bariton
Gottlob Frick, Baß
Chor der Staatsoper und
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Elmendorff
Aufgenommen 1944

Das Dresdner Ensemble der vierziger Jahre mit einigen seiner renommiertesten Repräsentanten. Neben den bereits ausführlich gewürdigten Sängern und Sängern sind hier besonders Elfriede Trötschel und Gottlob Frick herauszuheben: Elfriede Trötschel, in Dresden geboren und ausgebildet, wurde 1934 von Karl Böhm an die Staatsoper verpflichtet. Bis 1944 blieb sie in Dresden, trat 1942 bei den Salzburger Festspielen auf und nahm nach dem Krieg Engagements in Berlin an, zunächst an der Komischen, dann an der Staats-, zuletzt an der Städtischen Oper. — Gottlob Frick begann seine Karriere in Dresden 1938. Wien, Hamburg und München waren nach dem Krieg weitere Stationen. Gastspiele machten ihn an allen großen Opernbühnen der Welt bekannt.

5. Wolfgang Amadeus Mozart DON GIOVANNI Auf, Auf, zum Feste 3'00

Elfriede Weidlich, Sopran
Mathieu Ahlersmeyer, Bariton
Gottlob Frick, Baß
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Elmendorff
Aufgenommen 1943

Elfriede Weidlich begann in Breslau und kam über Dortmund und Düsseldorf nach Dresden, wo sie ab 1941 zum ständigen Ensemble gehörte. Bei den Salzburger Festspielen hörte man sie 1941 als Figaro-Susanna.

6. DIE HOCHZEIT DES FIGARO Fünfe, zehne 2'40

Margarethe Düren, Sopran
Josef Herrmann, Bariton
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Elmendorff
Aufgenommen 1943

Verheiratet mit dem Bariton Josef Herrmann, war Margarethe Düren in den Jahren 1940–45 ständiger Gast in der Dresdner Staatsoper. In Chemnitz hatte sie im Chor begonnen und anschließend erste erfolgreiche Soloauftritte absolviert.



Elise Stünzner

Seite 2

1. Wolfgang Amadeus Mozart DIE HOCHZEIT DES FIGARO O Engel, verzeih mir 4'45

Margarete Teschemacher, Maria Cebotari, Sopran
Angela Kolniak, Mezzo-Sopran
Mathieu Ahlersmeyer, Paul Schöffler, Bariton
Chor und Orchester des Reichssenders Stuttgart,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1938

2. Georg Friedrich Händel SEMELE O Schlaf, sanfter Schlaf 3'20

Marta Fuchs, Sopran
Orchester des Reichssenders Stuttgart,
Ltg. Gustav Görlich
Aufgenommen 1937



Marta Fuchs

3. Ludwig van Beethoven FIDELIO O namenlose Freude 2'40

Christel Goltz, Sopran
Bernd Aldenhoff, Tenor
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Joseph Keilberth
Aufgenommen 1946

4. Antonin Dvorák RUSALKA Du lieber Mond, so silberzart 6'50

Elfriede Trötschel, Sopran
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Joseph Keilberth
Aufgenommen 1948

5. DIE JAKOBINER Schlaf, Kindlein du 7'45

Margarete Teschemacher, Sopran
Sven Nilssen, Baß-Bariton
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Elmendorff
Aufgenommen 1943

Sven Nilssen, zunächst im Bariton —, später vorwiegend im Baß-Fach tätig, hatte 1930 in Stockholm als Heerrufer debütiert und war ein Jahr später an die Dresdner Oper berufen worden, wo er bis 1943 blieb und unter anderem zum Ensemble der »Daphne«-Uraufführung gehörte. Er sang in London und New York, kehrte 1945 nach Stockholm zurück und verabschiedete sich erst 1969 von der Bühne.

PLATTE 5

Seite 1



Arno Schellenberg

1. Gioacchino Rossini DER BARBIER VON SEVILLA Ich bin das Faktotum 4'35

Arno Schellenberg, Bariton
Leipziger Sinfonieorchester,
Ltg. Hilmar Weber
Aufgenommen 1937

Über Düsseldorf und Köln kam Arno Schellenberg bereits 1932 an die Dresdner Staatsoper, deren Ensemble er bis nach dem Zweiten Weltkrieg angehörte. Als Gast trat er bereits in den dreißiger Jahren in den europäischen Musikzentren auf und war noch 1953 bei den Salzburger Festspielen zu hören.

2. Seht nun den Bartolo (Finale 1. Akt) 3'55

Elisabeth Reichelt, Sopran
Emma Mayer, Mezzo-Sopran
Lorenz Fehenberger, Tenor
Arno Schellenberg, Bariton
Gottlob Frick, Baß
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Kurt Striegler
Aufgenommen 1943

Nach erfolgreichen Gastspielen als Rosina und Gilda wurde Elisabeth Reichelt 1939 von Düsseldorf nach Dresden engagiert. Sie blieb dem Dresdner Ensemble auch noch lange Jahre nach dem Krieg treu.

3. Umberto Giordano ANDREA CHENIER Den Blick hatt' ich einst erhoben 2'35

Tino Pattiera, Tenor
mit Orchester
Aufgenommen 1916

Von Dresden ging zu Beginn der zwanziger Jahre die Wiederentdeckung der italienischen Oper für die deutschen Bühnen aus. Einer der wichtigsten, vielleicht sogar der wichtigste Repräsentant unter den Sängern war Tino Pattiera. Er hatte 1915 als einer der Geharnischten in der »Zauberflöte« in der Dresdner Oper debütiert, war von 1924–29 zugleich Mitglied der Berliner Staatsoper und gastierte an allen bedeutenden Bühnen. Bis 1941 blieb er gefeiertes Mitglied des Dresdner Ensembles, wo er 1948 letztmals ein Konzert gab.

4.
Pietro Mascagni
DER KLEINE MARAT
's ist Morgen 2'45
Curt Taucher, Tenor
mit Orchester
Aufgenommen 1922

Ein Jahr nach der römischen Uraufführung dieser Oper entstand die hier vorliegende Aufnahme. Curt Taucher war in Augsburg, Chemnitz und Hannover aufgetreten, ehe er 1920 zum Dresdner Ensemble stieß. Er sang hier den Menelaos in der Uraufführung der »Ägyptischen Helena« und wurde einer der besten Helden-tenöre seiner Zeit. Ehe Taucher 1935 seine Karriere beendete, hatten ihn Gastauftritte nach New York, Berlin, London und in andere bedeutende Opernzentren geführt.



Curt Taucher

5.
Giacomo Puccini
TURANDOT
Hallo Pong, hallo Pang
(Minister-Terzett) 9'40
Heinrich Tessmer, Otto Siegmund, Tenor
Paul Schöffler, Bariton
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Fritz Busch
Aufgenommen 1927

1922 kam Fritz Busch als musikalischer Leiter an die Dresdner Staatsoper, wo er die glanzvollste Ära seit den Tagen Ernst von Schuchs einleitete. Auf Busch geht die Bildung jenes bedeutenden Sänger-Ensembles zurück, das die überragende Qualität der Dresdner Oper bis in die vierziger Jahre hinein zu erhalten wußte. – Drei Monate nach der Mailänder Uraufführung fand am 4. Juli 1926 unter der Leitung von Fritz Busch in Dresden die deutsche Erstaufführung der nachgelassenen Puccini-Oper »Turandot« statt.



Paul Schöffler



Anne Roselle

6.
In diesem Schlosse 4'25
Anne Roselle, Sopran
mit Orchester
Aufgenommen 1928

Anne Roselle sang die Titelpartie in der deutschen »Turandot«-Premiere in Dresden. Ehe sie 1925 nach Europa kam, war sie bereits einige Jahre hindurch in kleineren Partien an der Met aufgetreten und mit großen italienischen Partien durch die amerikanische Provinz gereist. Nach ihren Dresdner Triumphen sang sie noch erfolgreich in London, ehe sie 1930 nach USA zurückkehrte und dort vor allem in Philadelphia auftrat (1931 erste amerikanische »Wozzeck«-Marie).

Seite 2

1.
Giacomo Puccini
MADAME BUTTERFLY
Eines Tages seh'n wir 4'05
Maria Cebotari, Sopran
Orchester der Städtischen Oper Berlin,
Ltg. Robert Heger
Aufgenommen 1941



Richard Tauber

2.
Ambroise Thomas
MIGNON
Leb wohl, Mignon 3'20
Richard Tauber, Tenor
Orchester des Berliner Rundfunks
Aufgenommen 1932

Nach seinem Debüt als Tamino in Chemnitz 1913 wurde Richard Tauber sogleich an die Dresdner Hofoper verpflichtet. 1919 schloß er einen Vertrag mit der Berliner Staatsoper, 1925 auch mit der Wiener Staatsoper ab. Bei der hier vorliegenden Aufnahme handelt es sich um eine der frühesten erhalten gebliebenen Rundfunkaufzeichnungen.

3.
Giacomo Puccini
MANON LESCAUT
Ach, in den kalten
Spitzen 3'05
Meta Seinemeyer, Sopran
mit Orchester
Aufgenommen 1928

Ehe Meta Seinemeyer, nur 34 Jahre alt, 1929 in Dresden starb, war sie fünf Jahre lang die am meisten gefeierte Sopranistin der Staatsoper gewesen. Ihr Debüt gab sie 1918 am Deutschen Opernhaus in Berlin. 1927 gastierte sie von Dresden aus an der Wiener Staatsoper, 1929 in Covent Garden.



Meta Seinemeyer

4.
Daniel François Esprit Auber
FRA DIAVOLO
Ewig will ich dir
gehören 3'30
Lorenz Fehenberger, Tenor
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Elmendorff
Aufgenommen 1944

5.
Georges Bizet
DIE PERLENFISCHER
Der Sturm hat sich
gelegt 5'12
Mathieu Ahlsmeyer, Bariton
Orchester des Reichssenders Stuttgart,
Ltg. Gustav Görlich
Aufgenommen 1936

Seit 1934 gehörte Mathieu Ahlsmeyer zum Ensemble der Dresdner Staatsoper, nachdem er nach seinem Debüt in Mönchengladbach zunächst eine Saison lang an der Berliner Kroll-Oper und anschließend (seit 1931) an der Hamburgischen Staatsoper beschäftigt war. Ahlsmeyer wirkte in der Uraufführung der »Schweigsamen Frau« mit und wirkte als einer der prominentesten Bühnendarsteller seines Faches in den dreißiger Jahren als Gast auch an den Staatsopern in Berlin und Wien. Nach dem Krieg kehrte er nach Hamburg zurück, von wo aus er 1947 bei den Salzburger Festspielen gastierte.

6.
CARMEN
Du bist's – Ich bin's 8'14
Elisabeth Höngen, Mezzo-Sopran
Torsten Ralf, Tenor
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1942

Nach Zwischenstationen in Wuppertal und Düsseldorf wurde Elisabeth Höngen 1940 an die Staatsoper in Dresden engagiert. Sie blieb bis 1943 und folgte dann einem Ruf an die Wiener Staatsoper, der sie bis in die sechziger Jahre treu blieb. Gastspiele führten sie an alle bedeutenden Opernhäuser der Welt.

PLATTE 6

Seite 1

1.
Giuseppe Verdi
LUISA MILLER
Er kommt noch nicht 7'07
Maria Cebotari, Sopran
Hans Hopf, Tenor
Josef Herrmann, Bariton
Chor der Staatsoper und Staatskapelle Dresden,
Ltg. Karl Elmendorff
Aufgenommen 1943

Neben Maria Cebotari und Josef Herrmann, deren bedeutende Rolle im Dresdner Ensemble bereits beschrieben wurde, wirkt in dieser Aufnahme der junge Hans Hopf mit, der von Augsburg 1942 nach Dresden gekommen war. 1946–49 wechselte Hopf an die Berliner Staatsoper, seither gehört er in München zum Ensemble, sang bei den Festspielen in Salzburg und Bayreuth sowie an den wichtigsten ausländischen Bühnen.

2.
DIE MACHT
DES SCHICKSALS
Du wirst den Schritt
beim Morgenrot 2'32
Meta Seinemeyer, Sopran
Ivar Andresen, Baß
mit Orchester
Aufgenommen 1928

3.
AIDA
Zu des Niles
heil'gen Ufern 3'23
Meta Seinemeyer, Sopran
Helene Jung, Mezzo-Sopran
Max Hirzel, Tenor
Ivar Andresen, Willy Bader, Baß
mit Orchester
Aufgenommen 1927

Helene Jung hatte als Schauspielerin in Weimar begonnen, ließ dann ihre Stimme ausbilden und gelangte über Hamburg 1919 nach Dresden. Bis zum Ende ihrer Karriere gehörte sie hier zu den verlässlichsten Spitzen des Ensembles, mit dem sie 1936 das berühmt gewordene Gastspiel im Londoner Covent Garden gab.



Robert Burg

4.
Wohlan denn, erhebt euch,
ägyptische Scharen 4'02
Meta Seinemeyer, Sopran
Robert Burg, Bariton
mit Orchester
Aufgenommen 1927

5.
Entflohn ist die Rivalin 2'43
Inger Karén, Mezzo-Sopran
Orchester des Reichssenders Stuttgart,
Ltg. Joseph Keilberth
Aufgenommen 1938

6.
DON CARLOS
Weshalb bleibt ihr
verborgen 7'21
Mathieu Ahlsmeyer, Bariton
Georg Hann, Baß
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin,
Ltg. Artur Rother
Aufgenommen 1944

Die Titel 2–4 enthalten die besten Beispiele für den künstlerischen Standard der Verdi-Renaissance, die in den zwanziger Jahren von Dresden ausging und auf alle deutschen Bühnen übergriff. Zugleich aber verdeutlicht sie die immer wieder gerühmte Dresdner Ensemble-Qualität. Neben den bereits aus vorausgegangenen Aufnahmen bekannten Künstlern muß hier besonders Robert Burg erwähnt werden, der 1916 (nach Engagements am Deutschen Theater Prag und in Regensburg) an die Dresdner Hofoper kam und ihr bis 1944 angehörte. In der Uraufführung von Hindemiths »Cardillac« sang er 1926 in Dresden die Titelfrolle. Als er im Februar 1946 in Dresden auftrat, starb er während des Konzertes an einem Herzversagen. Die Titel 5 und 6 demonstrieren, wie sehr sich die Verdi-Erfahrung des Dresdner Ensembles auch noch bis in die vierziger Jahre erhalten hat, wengleich Georg Hann außer seiner ständigen Tätigkeit in München nur als Gast regelmäßig in der Staatsoper Dresden auftrat.



Tino Pattiera

Seite 2

1.
Giuseppe Verdi
DER TROUBADOUR
Lodernde Flammen –
Ach, der Mutter Tränen 2'23
Helene Jung, Mezzo-Sopran
Tino Pattiera, Tenor
Staatskapelle Berlin,
Ltg. Frieder Weißmann
Aufgenommen 1929

2.
Lodern zum Himmel
(Stretta) 2'08
Hans Hopf, Tenor
Staatskapelle Dresden,
Ltg. Kurt Striegler
Aufgenommen 1948

3.
In deines Kerkers
tiefe Nacht 2'01
Beate Malkin, Sopran
Staatskapelle Berlin,
Ltg. Frieder Weißmann
Aufgenommen 1929

Bis sie 1924 nach einer Zwischenstation in Mannheim über Berlin zu einer internationalen Karriere startete, die sie unter anderem in die Mailänder Scala führte, war Beate Malkin Mitglied der Dresdner Oper.

4.
In uns're Heimat 3'13
Anka Horvat, Mezzo-Sopran
Tino Pattiera, Tenor
mit Orchester
Aufgenommen 1916

5.
MACBETH
Hörst du da drinnen
den Klagelaut 6'20
Elisabeth Höngen, Mezzo-Sopran
Mathieu Ahlsmeyer, Bariton
Orchester der Wiener Staatsoper,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1944

Erst im April 1928 – innerhalb der großen Wiederentdeckung Verdis für die deutsche Opernbühne – erlebte »Macbeth« in Dresden seine erste deutsche Aufführung.

6.
OTHELLO
Zur Nachtzeit war es
Bei des Himmels
eh'rnem Dache 7'00
Torsten Ralf, Tenor
Paul Schöffler, Bariton
Orchester der Wiener Staatsoper,
Ltg. Karl Böhm
Aufgenommen 1944

7.
FALSTAFF
Schlechte Welt 5'31
Hans Reinmar, Bariton
Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig,
Ltg. Kurt Striegler
Aufgenommen 1947

Nach kurzen Stationen in Olmütz und Zürich war Hans Reinmar 1923 an die Staatsoper in Dresden gekommen, der er bis 1926 als festes Ensemble-Mitglied und anschließend zwei Jahrzehnte lang als Gast angehörte, während er sich an die Berliner Städtische Oper fest gebunden hatte (1928–45). In Bayreuth war er 1939–41, in Salzburg 1942–43 zu hören. Nach kurzer Zwischenstation in München kehrte Reinmar 1947 zunächst an die Berliner Staatsoper und dann 1952 an die Städtische Oper zurück.



Hans Reinmar